

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 96 (1954)

**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

2. I contadini, che per le infezioni in seguito alla monta furono obbligati ad introdurre tale fecondazione, hanno imparato ad apprezzare questo nuovo metodo di allevamento e non vorrebbero più farne senza.
3. La creazione di una stazione per la fecondazione artificiale dove funzionano dei veterinari specialisti in materia si è, in dette condizioni, dimostrata utile.

### Summary

1. Under the circumstances in the canton Aargau the artificial insemination is the most reliable method of controlling the coital diseases. Its prophylactic application bewares the farmers of great damages.
2. The farmers, who had been compelled to introduce the artificial insemination, appreciate this method and do not want to miss it in future.
3. The establishment of an insemination center with Veterinarians specialised in the matter was useful under the prevalent circumstances.

### Literatur

Hirt E.: Schweiz. Archiv f. Tierheilk. 1949. Heft 11, S. 717. – Ineichen F.: „Die Grüne“ 1953. Heft 9, S. 232. – Trautwein K.: Tierärztliche Umschau 1952. Hefte 23/24, S. 490.

---

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Bovine Tuberkulose als Ursache humaner Tuberkulose.** Von Prof. Dr. Viktor Goerttler, Direktor der Veterinäranstalt an der Universität Jena, und Dr. Erna Weber, Professorin für Statistik an der Universität Jena. Broschüre mit 5 Abbildungen und 15 Tabellen, 51 Seiten, kartonierte DM 6.–, Verlag Ferd. Enke, Stuttgart, 1954.

Die Verfasser haben eine Zusammenstellung, die Möllers bis zum Jahre 1927 ausgearbeitet hat, bis 1952 weiter geführt. In den Statistiken sind die Angaben Möllers sowie eine Reihe älterer Arbeiten und das neuere Schrifttum erfaßt, insgesamt 93 000 Fälle. Das Material ist nach den befallenen Organen geordnet: Lungen- und Bronchialdrüsentuberkulose, Abdominal-, Hals- und Achseldrüsen-, Knochen- und Gelenktuberkulose, Meningitis, Haut-, Urogenital- und verschiedene andere Formen von Tuberkulose. Aus den 29 Seiten Statistik geht jedenfalls hervor, daß die Auffassung von Robert Koch, die Rindertuberkulose habe als Infektionsquelle für den Menschen keine Bedeutung, falsch ist. Das Material ergibt, daß im Durchschnitt 10% aller Fälle an Tuberkulose des Menschen bovinen Ursprungs gewesen sind. Dabei entfallen auf Lungentuberkulose 4,21%, auf extrapulmonale Tuberkulose 21,61% und auf verschiedene Formen 11,75%.  
A. Leuthold, Bern

**Lehrbuch der allgemeinen Tierzucht.** Von W. Koch. 312 Seiten, 76 Abb. und 31 Tabellen; Verlag F. Enke, Stuttgart, 1954, geheftet DM 26.–, Ganzleinen DM 29.–

Das Werk stellt eine vollständig neu bearbeitete Ausgabe des Lehrbuches von Pusch dar. Es gibt die wissenschaftlichen Grundlagen der Tierzucht und Tiergenetik wieder und dient damit in erster Linie als Orientierung für Züchter, Zuchberater und Studenten. In leicht verständlich geschriebener Art kommen die Kapitel Haustier und Mensch, die Geschichte der Haustiere und der Haustierzucht, die Fortpflanzung und das Wachstum zur Besprechung. Ferner wird auf einem Umfang von 20 Seiten die Ver-

erbungslehre entsprechend dem heutigen Stand des Wissens berücksichtigt. Einen weiten Raum umfaßt der Einfluß der Umwelt auf die Auswirkung der Erbanlage, ein Gebiet, welches jetzt und in Zukunft viel mehr Bedeutung erhält als bis anhin. Als Fortsetzung folgen die Grundlagen der Nutzleistungen sowie die Ermittlung und Beurteilung der Leistungsfähigkeit und des Erbwertes, Kapitel die zu Recht einen weiten Raum einnehmen. Dabei kommt auch das große Wissen des Verfassers auf dem Gebiete der Hormonlehre zum Ausdruck. Die drei Abschnitte Züchtung, Anwendung der Technik in der Tierzucht, sowie Förderungsmaßnahmen in der Tierzucht beschließen das Buch.

Die vielen Tabellen, die schöne Ausstattung und die Papierqualität geben dem Lehrbuch, das bestens zum Studium empfohlen werden kann, noch eine besondere Note.

*W. Weber, Bern*

## REFERATE

### Chirurgie

**Kaiserschnitt bei der Kuh.** Von A. V. Young. Vet. Medicine 1953, Nr. 6, S. 228.

Die Methoden sind heute so ausgebaut, daß die Operation auch in der Praxis durchgeführt werden kann. Indikationen sind: übermäßig große Frucht, abnorme Lage, Mißbildung, Uterustorsion, Emphysem, traumatische Gastritis und Beckenläsion. Wenn die Operation sorgfältig ausgeführt wird, soll kein Verlust eintreten und die Erholung geht rascher als nach schwerer Embryotomie. Der Verfasser legt den Schnitt je nach dem trächtigen Horn links oder rechts auf einer schrägen Linie, die Xyphoidknorpel und Kniegelenk verbindet, 6 bis 12 cm oberhalb der Milchvene und zirka 20 cm von der letzten Rippe. Nach Klärung der Raumverhältnisse durch vaginale Untersuchung wird eine Epiduralanästhesie mit 5 bis 15 ccm Lösung gemacht. Die Kuh wird auf die Seite gelegt, der Kopf mit einer Halfter nach vorn und die Hintergliedmaßen nach hinten fixiert, Befestigung der Vordergliedmaßen ist nicht notwendig. Nach Hautreinigung: doppelte Reihe von Infiltrationsanästhesie jedérseits der Schnittlinie s. c. und i. m. Nach Anlage von Abdecktüchern: Schnitt 40 bis 60 cm lang. Für das Durchtrennen der tieferen Gewebe wird ein zweites Skalpell benutzt. Die Durchtrennung der Muskulatur erfolgt am besten in raschen und kurzen Schnitten wegen den Muskelzuckungen; bei langsamem, langem Schnitt wird die Trennlinie nicht gerade. Nach Eröffnen des Bauchfells soll der Operateur mit Hand und Arm in die Bauchhöhle eingehen, das trächtige Horn umfassen, um dessen Spitze in die Wunde zu bringen. Es empfiehlt sich, das Uterushorn genügend vorzulagern, damit die Fruchtwasser nach außen abfließen (Vorteil der Schnittstelle gegenüber anderen). Uterusschnitt, sorgfältige Extraktion des Fötus, die Plazenta kommt vielfach mit, wenn nicht, werden nur die Uterusränder freigelegt für die Naht. Wenn sich der Uterus nicht rasch kontrahiert, werden 5 bis 7,5 ccm Pituitrinextrakt injiziert. Wenn der Fötus nicht mehr lebte, wird der Uterus mit Sulfa- und Ureapulver beschickt. Uterusnaht mit Katgut nach Czerny-Lembert, Sulfonamidpulver, Rücklagerung des Uterus so gut als möglich in die Beckenhöhle, um den Sekretabfluß zu begünstigen. Peritonäum und tiefe Muskeln und Faszie werden fortlaufend mit Katgut genäht, Hautmuskel und Haut ebenso mit Nylon. Sogleich nach der Operation kann das Tier aufstehen, die Hautnähte werden 2 bis 3 Wochen oder auch länger belassen. Die Operation kann in 20 bis 30 Minuten ausgeführt werden.

*A. Leuthold, Bern*